

Lampenfieber vorm Start der Gartenreichschule

Heute wird in Oranienbaum zur ersten Unterrichtsstunde geläutet. Direktor begrüßt die Schüler persönlich.

VON ULF ROSTALSKY

ORANIENBAUM/MZ - Klar sei sie aufgeregt. „Weil die Schule beginnt“, erklärte schon gestern Lea Jäger. Da hatte die Glocke die erste Unterrichtsstunde in der neuen Gesamtschule im Gartenreich in Oranienbaum noch gar nicht eingeläutet. Das machte sie erst heute - punkt 7.45 Uhr. So sieht es der Plan vor in der ersten freien weiterführenden Bildungsstätte im Kreis, die zugleich die vierte im Land ist.

Alles anders wird für Lea Jäger, Tjark Lehmann und die anderen 22 Fünftklässler gleich mehrfach. Nicht nur, dass sie nach vier Jahren den Grundschulen in Gräfenhainichen, Dessau, Oranienbaum oder Wörlitz adieu gesagt haben. Sie sind auch die ersten Schüler der neuen Gesamtschule, für die erst gestern gegen 14 Uhr die letzte Genehmigung eingegangen ist. Anders dürfte aber auch gewesen sein, dass sie mit Handschlag, Zu-

ckertüten und guten Wünschen vom Schulleiter begrüßt wurden.

Doch das ist für Helmer Müller alles andere als ungewöhnlich. Immerhin lebe die neue Schule vom Miteinander. „Von Schülern, Eltern, Kollegium“, wie der Pädagoge betont, der heute nach vier Klassenleiterstunden zum ersten „richtigen“ Unterricht bitten wird. Französisch steht auf dem Programm und damit eine weitere Eigenheit der neuen Schule. Zwei Jahre lang haben die Schüler die Gelegenheit, die Fremdsprache ohne großen Druck zu erlernen. Denn Noten gebe es vorerst nicht. „Das passiert, wenn die Schüler Französisch ab Klasse sieben zur zweiten Fremdsprache gewählt haben“, erklärt Ilka Weigt. Sie ist die erste Klassenlehrerin in der Schule überhaupt.

Das sei ganz sicher reizvoll, sagt die junge Frau. Immerhin gebe es hier die Möglichkeit, sich intensiv einzubringen, zu gestalten. „Das macht doch einfach Spaß“, ist die

Lehrerin sicher, die Deutsch und Geschichte unterrichten wird. Geschichte ist auch das Fach, auf das sich die Jüdenbergerin Lea Jäger besonders freut. Das Lehrbuch habe sie schon einmal durchgeblättert. Biologie und später Chemie stehen hingegen bei Tjark Lehmann ganz oben auf der Liste.

„Was lernen“, will der Oranienbaumer. Spaß haben und neue Freunde finden aber auch.

Gelegenheit dazu wird er reichlich bekommen. Die Gesamtschule garantiert ein Betreuungsprogramm von 7.45 bis 15.30 Uhr. Abgesichert wird das von zwei fest angestellten und fünf Lehrern an-

der Einrichtungen, die unterrichten, sowie pädagogischen Mitarbeitern. Mit jedem neuen Schuljahr sollen zwei weitere Klassen die Schule komplettieren. „Bis zum Abitur bei 18 Klassen mit bis zu 22 Schülern sind das immerhin fast 400 Schüler“, blickt Bürgermeister Uwe Zimmermann (Linke) voraus.



Bevor die Kinder ihren neuen Klassenraum betreten, pflanzten sie einen Baum.

FOTOS: THOMAS KLITZSCH